

DOKUMENTATION WETTBEWERB

„Am Röttgen“

STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB
„AM RÖTTGEN“, KREFELD-UERDINGEN



AUSLOBERIN



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld
Der Oberbürgermeister
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld
vertreten durch
Fachbereich 61 Stadt- und Verkehrsplanung

März 2024

ORGANISATION UND BETREUUNG

plan
b
alternativen

plan b

Jürgensmann Landers
Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, 47051 Duisburg
Telefon 0203-2981929
Telefax 0203-2981919
info@planb-alternativen.de

mit

bK

Prof. Volker Kleinekort
Architekt und Stadtplaner BDA
Yorckstraße 22, 40476 Düsseldorf

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gestaltung:

www.verb.de

Bildnachweise:

Siehe Bildunterschriften, Titelblatt plan b, die Plandarstellungen stammen von den Wettbewerbsteilnehmern, Modellfotos und Fotos Jury Stadt Krefeld

Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von Personen bezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten der Auslobung gleichermaßen angesprochen fühlen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Gefördert durch:

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



VORWORT



Marcus Beyer, Beigeordneter
Geschäftsbereich V
Planung, Bau und
Gebäudemanagement
Parkstraße 10
47829 Krefeld

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es tut sich Vieles in Uerdingen. Neben privaten Maßnahmen zeigt sich, dass die Aufgaben und Ziele aus dem integrierten Handlungskonzept Uerdingen nach und nach umgesetzt werden. Ein Baustein daraus ist die Neuplanung des Platzes Am Röttgen. In dieser Broschüre wird die Aufgabe, das Verfahren und insbesondere das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs „Am Röttgen“ in Uerdingen vorgestellt.

Der Gedanke, auf der untergenutzten Fläche des heutigen Parkplatzes „Am Röttgen“ unter Würdigung der Historie des Ortes neuen Wohnraum anzubieten, damit den Stadtteil zu stärken und gleichzeitig eine stadtgestalterische Aufwertung zu erreichen, beschäftigt die Uerdingerinnen und Uerdinger seit langem. Nun wurde mit diesen Zielen ein Wettbewerb unter zehn Stadtplanungsbüros durchgeführt. Solche Wettbewerbsverfahren sind Garant für Ideenvielfalt und schaffen durch intensive Diskussion eine solide Basis für planerische Entscheidungen.

Die einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit setzt sich eine klare Leitidee, die in guter Weise eine neue Bebauung mit einem neuen Platz für Uerdingen vorsieht. Dabei nimmt der Entwurf Rücksicht auf die Nachbarbebauung und erhält viele der Platanen am Rand des Platzes.

Mit dem Ergebnis sind die Vertreter der Politik und die Stadt Krefeld als Ausloberin sehr zufrieden. Nach der grundsätzlichen Entscheidung für Konzept und Planungsbüro wird nun die Konkretisierung in einen städtebaulichen Entwurf anschließen und danach Planungsrecht geschaffen.

An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie die Jury! Sie alle haben dazu beigetragen, unsere Stadt schöner und fit für die Zukunft zu machen.

Marcus Beyer

DIE WETTBEWERBSAUFGABE



Rheinischer Städteatlas –
Grundriss von Uerdingen nach der
Urkarte von 1830

Uerdingen ist der nordöstlichste Stadtteil Krefelds und Zugang zum Rhein. Uerdingen gibt den standardisierten kurkölnischen Stadtgrundriss mit Burg in einer Ecke der Stadtbefestigung liegend, rechteckigen Marktplatz als Zentrum und Kirche mit einem eigenen Bereich, wieder.

Der kompakte historische Stadtkern dehnte sich im Zuge der Industrialisierung wegen der Lagegunst am Rhein und des Baus der Bahnlinie Viersen – Oberhausen 1849 durch Ansiedlungen großer Industriebetriebe, den Ausbau des Hafens und der Entwicklung von Wohnbauflächen deutlich aus. Dabei fielen nacheinander auch die alten Stadttore.

Nach langen Verhandlungen wurde 1928 ein Vertrag über einen Zusammenschluss der Städte Krefeld und Uerdingen am Rhein unterzeichnet; allerdings besteht bis heute eine gewisse Rivalität fort. Die „Rheinstadt Uerdingen“ ist heute Mittelzentrum mit einem Einzugsgebiet von mehr als 50.000 Menschen aus den umliegenden Ortschaften und Krefelder Stadtteilen.

Der demografische Wandel durch Abwanderung, Geburtenrückgang und Überalterung der Wohnbevölkerung hat Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrage, auf die Nachfrage nach Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten und auch auf den Bestand an öffentlichen Infrastruktureinrichtungen. Es drohen Leerstände und städtebauliche Missstände, die sich heute in Form von Mindernutzungen, Brachflächen und Baulücken zeigen. Dem steht eine



Markt auf dem Röttgen, ca. 1970, Quelle Horst Peterburs



Der Platz heute –Mai 2023
Quelle plan b

Vielzahl an Potenzialen gegenüber, dazu zählen insbesondere die Nähe zum Rhein, der intakte historische Stadtgrundriss mit erhaltenswerter Bausubstanz und die starke Identifikation der Uerdinger mit ihrem Stadtteil.

Zur Hebung dieser Potentiale wurde 2017 ein Integriertes Handlungskonzept erarbeitet; hier finden sich bereits die Ziele des Städtebaulichen Wettbewerbs wieder. In diesem Verfahren wurde untersucht, ob und wie für unterschiedliche Wohnformen auf Teilen der Platzfläche Am Röttgen eine weitere Bebauung entstehen kann. Dabei stehen die städtebauliche bzw. stadträumliche Gestaltung und Einfügung im Fokus; die verschiedenen Ansätze der Wettbewerbsteilnehmer sollen es der Stadt ermöglichen, ein verträgliches Maß an neuer Bebauung zu identifizieren, welches die sozialen Bedürfnisse der Stadtbevölkerung mit Ökonomie und Ökologie in Einklang bringt und eine nachhaltige Stadtentwicklung ermöglicht. Dabei ist besonders der Historie des Ortes Rechnung zu tragen, indem mit dem Bauvorhaben auch künftig ein Platzraum definiert wird, der adressbildend und klimaregulierend zu einem Ort städtischen Lebens wird und zwischen den unterschiedlichen baulichen Beständen vermittelt und verknüpft.

DAS WETTBEWERBSVERFAHREN

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb für Stadtplaner durchgeführt. Das Teilnehmerfeld war auf zehn Büros begrenzt, davon waren zwei Teams von der Ausloberin, der Stadt Krefeld, vorab gesetzt.

Das Verfahren begann mit dem Versand der Unterlagen Anfang November 2023. Am 16. November fanden vor Ort eine ausführliche Preisrichtervorbesprechung und das Kolloquium statt; hier hatten Teilnehmer und Preisgericht Gelegenheit, über die Ziele der Auslobung zu diskutieren, aber auch Details der Aufgabenstellung zu klären.



Bild links: Wettbewerbsaufgabe – Eigene Darstellung, Luftbild Quelle Digitale Orthophotos (2015)
© Geobasis NRW 2018

Bild rechts: Luftbild 2020 mit Wettbewerbsgebiet – Eigene Darstellung, Luftbild Quelle Digitale Orthophotos (2015) © Geobasis NRW 2018

Zum Abgabetermin am 25. Januar 2024 wurden 10 Beiträge eingereicht. Sie umfassten jeweils zwei Pläne, ein Modell, Erläuterungsbericht und Flächenermittlung. Im Anschluss an die Vorprüfung tagte das Preisgericht am 15. Februar 2024 in Krefeld-Uerdingen in folgender Zusammensetzung:

Sachpreisgericht

Marcus Beyer, Beigeordneter Geschäftsbereich V, Krefeld
Herr Daniel Dick FDP – Die Liberalen
Herr Guido Dietel, Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Krefeld
Herr Jürgen Hengst, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Krefeld
Herr Manfred Läckes, CDU-Fraktion im Rat der Stadt Krefeld

Fachpreisgericht

Beatrice Kamper, Leiterin Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung, Krefeld
Judith Kusch, Architektin und Stadtplanerin, Köln
Christine Loth, Stadtplanerin, Siegen
Prof. Dr.-Ing. Ilka Mecklenbrauck, Stadtplanerin, Nürtingen
Martin Rogge, Architekt und Stadtplaner, Düsseldorf
Holger Rübsamen, Architekt und Stadtplaner, Bochum

Stellvertretende Mitglieder

Sachpreisgericht:
Manfred Stein, Ratsgruppe DIE LINKE

Fachpreisgericht:

Doron Stern, Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner, Köln
Ludger Walter, Abteilungsleiter Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung,
Krefeld

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht):

Andreas Hermanns, Landschaftsarchitekt bdla,
Mitglied des Gestaltungsbeirates Krefeld

Das Preisgericht orientierte sich unter Vorsitz von Herrn Holger Rübsamen
an folgenden Beurteilungskriterien:



- Stadträumliche Qualität
- Städtebauliche Qualität
- Soziale Qualität
- Nachhaltigkeit
- Grundrissgestaltung

In Kenntnis der Arbeiten wurde darüber hinaus vereinbart, den Aspekten

- Dichte, Höhe, Körnung, „Uerdinger Maßstab“, Würdigung des Bestandes
- Umgang mit dem Platzraum und Verknüpfung
- Privater und öffentlicher (Frei-) Raum
- Wohnungsmix und Erschließungsorganisation besondere Beachtung zu schenken.

Nach intensiver Diskussion der Beiträge in 2 Wertungsrundgängen plus Rückholantrag zeichnete die Jury schließlich einstimmig drei Arbeiten wie folgt aus:

- 1. Preis 15.000.- € Arbeit 1013
- 2. Preis 10.000.- € Arbeit 1011
- 3. Preis 5.000.- € Arbeit 1019

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.



1. PREIS

Kennzahl 924513 |
Tarnzahl 1013

Verfasserin

Ute Michaelsen,
Freie Stadtplanerin und
Freie Architektin

mharchitekten GmbH
Dornhaldenstraße 10/1 |
70199 Stuttgart | DE
info@mharchitekten.de

Mitarbeiter:innen

Laura Zadra

Die städtebauliche Leitidee der Verfasser

„Am Röttgen“ werden „Stadt-Schichten“ überlagert. Die historische Schicht des mit Platanen gefassten Platzraums bleibt erhalten, das neue barrierefreie Quartier wird als weitere Schicht „darübergelegt“. Alt und neu werden zusammen als eine Gesamtkomposition entwickelt, eine für alle erlebbare Schichtung. Für die Bebauung wird eine Mäander-Struktur aus ähnlichen Bausteinen vorgeschlagen, welche den mit Platanen eingerahmten Platzraum überlagert. Wo notwendig werden bauliche Raumkanten gebildet, welche den historischen Baumrahmen aufbrechen, ohne die seit langem bestehende Platzkonfiguration „Am Röttgen“ auszulöschen. Mit dem mäandrierenden Gebäude-Ensemble werden auf der Platzfläche zwei sehr unterschiedliche Freiräume ausgebildet: ein gemeinschaftlicher Gartenhof für das neue urbane Quartier und ein öffentlicher Platzraum, der neue „Platz Am Röttgen“, welcher sich zum ehemaligen Stadttor und zur historischen Kernstadt orientiert.

Die Beurteilung der Jury

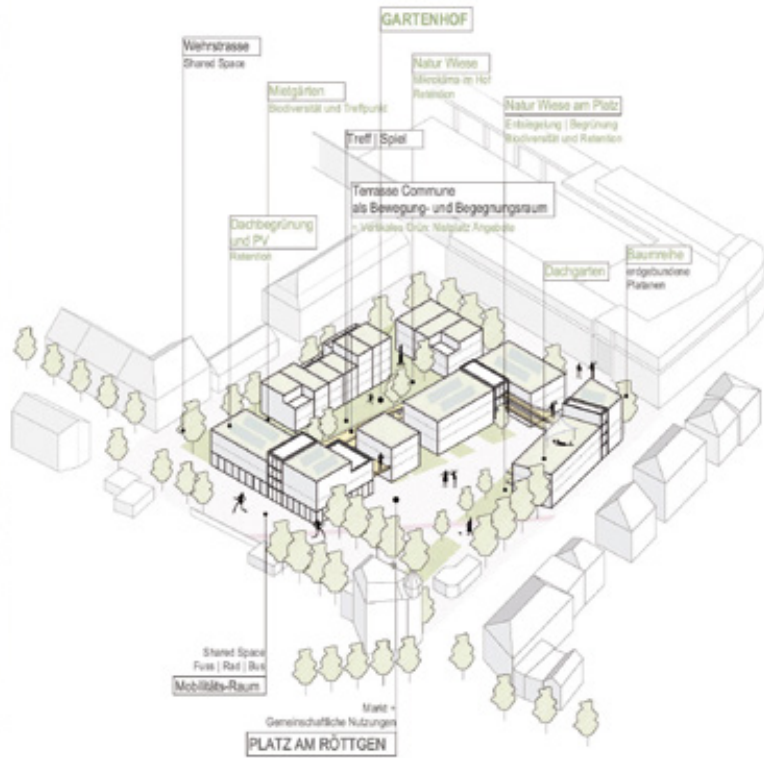
Die Arbeit setzt sich eine klare Leitidee, die sich nicht nur programmatisch, sondern auch stadträumlich und städtebaulich deutlich ablesbar und konsequent im Konzept abbildet. Auf stadträumlicher Ebene überzeugt die Herleitung des neuen Platzes „Am Röttgen“ in Lage und Dimension und zeugt dem bisherigen Platz und seiner Bedeutung in den Köpfen der Uerdinger:innen Respekt.

Die städtebauliche Figur des offenen Blockrandes im Westen sowie des halboffenen Hofes im Osten überzeugt in ihrer Körnigkeit und Dimensionierung und fügt sich sensibel in den Stadtraum ein. Insbesondere die Wahrung von Abständen zum Bestand an der Wehrstraße lässt einen differenzierten Raum entstehen, der dem Bestand nicht nur Respekt zollt, sondern auch eine gut proportionierte Raumfolge schafft. Die gewählte Wohnform des Stadthauses mit privaten Gärten ist an dieser Stelle überzeugend.

Der zentrale Blockrand schafft eine klare Gliederung sowie bezogen auf die Wohntypologien (WGs, Mehrgenerationenwohnen, ...) eine vielfältige Mitte. Die Laubengangerschließung besitzt Potenzial, auch in der dritten Dimension gemeinschaftliche Begegnungszonen zu schaffen und ergänzt den eher halböffentlich charakterisierten gemeinschaftlichen Gartenhof. Kritisch werden die offenen Zugänge der Treppenanlagen über den öffentlichen bzw. halböffentlichen Raum gesehen; Zugangsberechtigungen wären zu prüfen, ebenso wie die Auswirkungen auf die Nutzbarkeit der bisher sehr offenen und einladenden Laubengänge. Der Platz „Am Röttgen“ liegt stadträumlich an der richtigen Stelle. Der Übergang in einen halboffenen Platz im Norden mit Durchgang zum Edeka-Markt funktioniert, allerdings ist die Fassung durch die Schmalseite des östlich sehr solitär platzierten Gebäuderiegels städtebaulich nicht ganz überzeugend.

Positiv gesehen wird, dass der Entwurf die (langfristige und bedarfsbezogene) Flexibilität einer ergänzenden Bebauung der bisher sehr großzügig dimensionierten Platzfläche bietet. Die tiefe Lage (OG -2) der Tiefgarage überzeugt aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht. Die Lage im OG -1 wäre möglich und auch bezogen auf die Begrünung des gemeinschaftlichen Gartenhofs unkritisch.

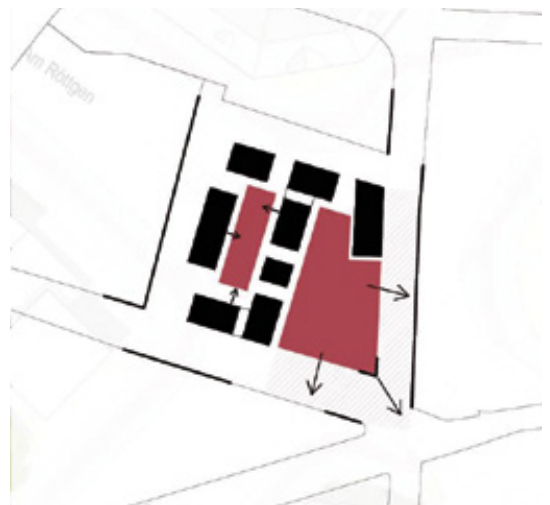
Insgesamt ist die Arbeit in allen geforderten Leistungen sehr gut durchgearbeitet und zeugt von einer feinfühligem Einbindung des Bestands sowie einem guten räumlichen Verständnis des Ortes und seiner Bedeutung für die Uerdinger:innen.



Freiflächen und Nachhaltigkeit



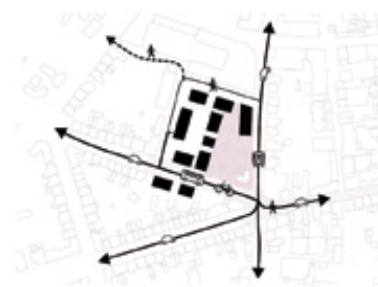
Raubildung - Orientierung zum Stadttor und Altstadt



Mäanderstruktur - zwei Freiräume



Verbindungen



Mobilität



Grünverbindung



Quartierskomposition



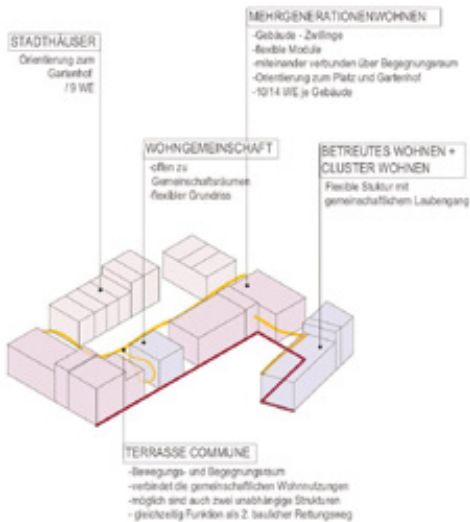
Überlagerung der Stadtschichten - Raumkanten



Querschnitt BB1



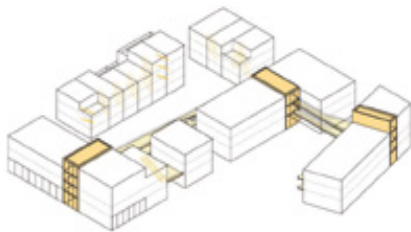
Querschnitt BB1 - ohne Begegnungsbrücke



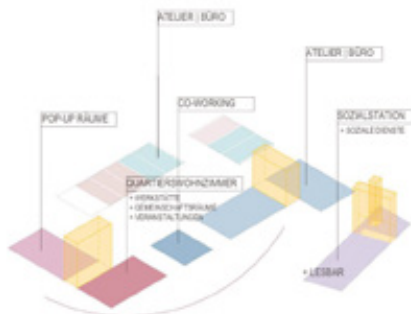
Quartiersbausteine



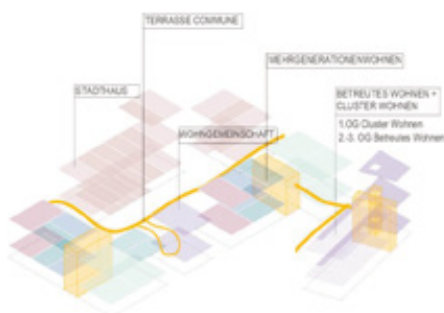
Regelgrundriss



Erschließungen Gebäude mit Begegnungsraum



Nutzungen im EG



Wohnformen



Längsschnitt AA'

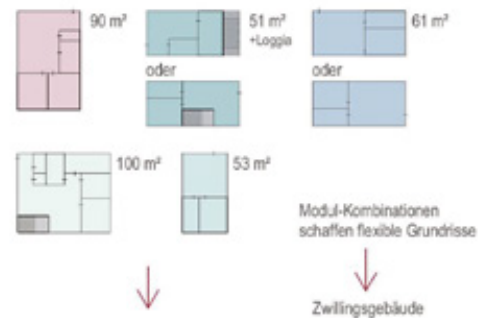
STADTHAUS



WOHNGEMEINSCHAFT

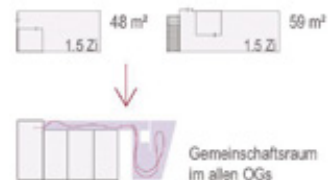


MEHRCOGENERATIONENWOHNEN



FLEXIBILITÄT MIT RSCHLIESSUNGSFUGE

BETREUTES WOHNEN/ CLUSTER-WOHNEN



Wohntypologien und Flexibilität



2. PREIS

Kennzahl 231931 |
Tarnzahl 1011

Verfasser

Thomas Obermann,
Stadtplaner, Architekt

Architekten BKSP Grabau
Obermann Ronczka und
Partner mbB

Freundeallee 13 |
30173 Hannover | DE
vgv@bksp.de

Mitarbeiter:innen

Bronté Schützenmeister |
Sandra Stein | Imge Esmer

Die städtebauliche Leitidee der Verfasser

Artikulierte Raumfolgen sind prägende Elemente der schönen Stadt. In Uerdingen beginnt in Zukunft die Raumfolge zum historischen Ortskern Am Röttgen. Der neue Platz, in angemessener Dimension zu Stadt und Funktion, bildet mit seinen klaren Raumkanten den städtebaulichen Antritt zu Ortskern und Rheinufer. Im Zusammenspiel mit dem historischen Marktplatz, dem Uferpark, Rheintor und Rheinpromenade entsteht eine Abfolge von attraktiven Freiräumen unterschiedlicher Dimension, Prägung und Nutzungsintensität. Mit der Bündelung von ÖPNV (Bus/Bahn), MIV (Parkdeck E-Center), Fuß- und Radverkehren kommt dem Röttgen eine zentrale Willkommensfunktion zu, die in einer inklusiven Gestaltung Ausdruck findet. Die zentrale Lage, insbesondere die grüne Intarsie der Platzmitte vereint Identität gebende Gestaltung mit Angeboten zum Treffen, Verweilen, Spielen, etc. Die neue, den Platzraum im Westen fassende Raumkante, bildet ein Gebäudecluster, der die zentrale Lage mit einem vielfältigen Angebot an Wohnungen ergänzt, und öffentlichen und sozialen Angeboten eine prägnante, neue Adresse schafft.

Die Beurteilung der Jury

Der städtebaulichen Setzung liegt eine Überlegung zugrunde, die so einfach wie schlüssig ist: ein großzügig dimensionierter Platz schafft einen attraktiven Auftakt in die Uerdinger Altstadt. Dieser Platz liegt als Erweiterung der Kurfürstenstraße richtig an der Ostseite des Areals. Er nutzt in dieser Lage geschickt die attraktiven schönen Bestandsbauten als Platzwand und inszeniert insofern einen neuen attraktiven Ort von charakteristischem Uerdinger Flair.

Leider ist das Problem der Anleiterbarkeit an Markttagen nicht gelöst und es fehlt an Abstand zum Schutz der Erdgeschosslagen.

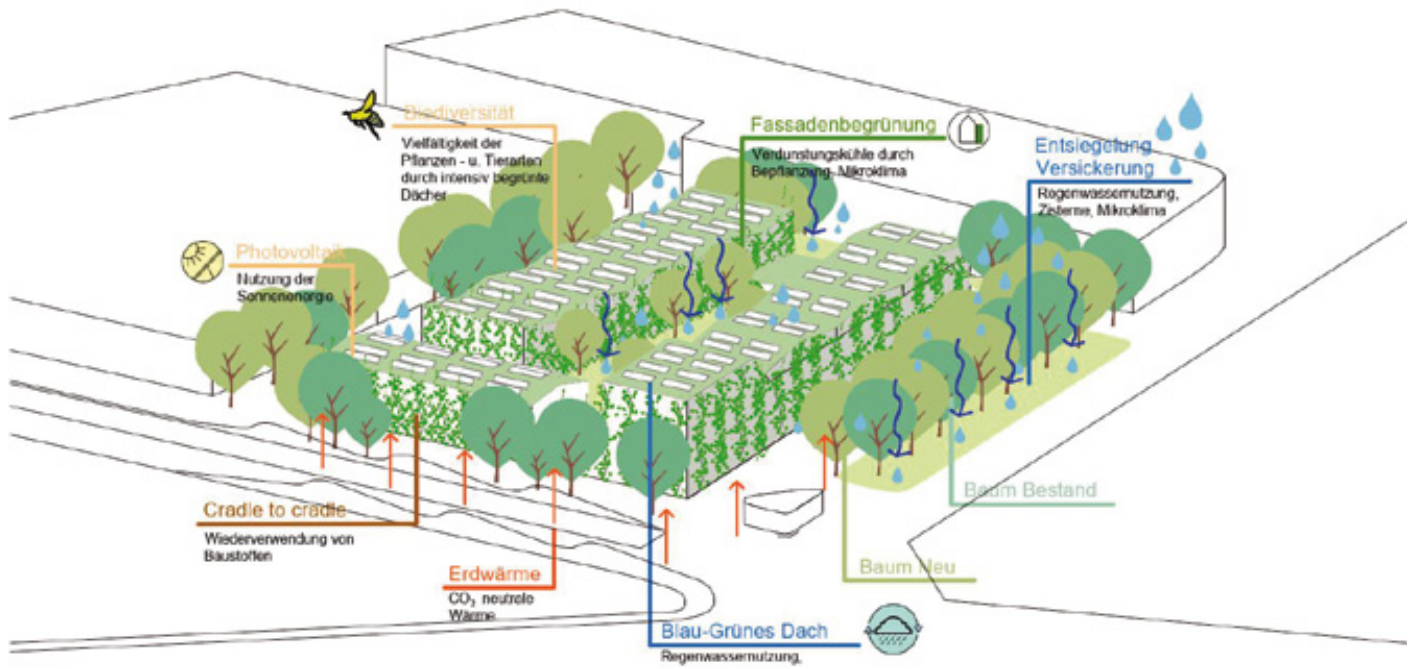
Die städtebauliche Figur der neuen Gebäudestruktur entwickelt sich westlich des Platzes wie selbstverständlich als geschlossener Block. Seine Ränder sind klar und vermitteln räumliche Kraft. Kontrovers diskutiert die Jury die Qualität der städtebaulichen Einfügung und das Maß der Durchlässigkeit. Auch wenn die Hoffigur gezielt und sensibel gewählte Einschnitte aufweist, wird die durchgehende Bebauung -insbesondere an der Wehrstraße- als zu massiv und die Baukörper als zu lang, auch die Innenhofgröße von Teilen der Jury als zu klein bemessen erachtet; eine kleinteiligere Reaktion auf Charakter und Körnigkeit der gegenüberliegenden Bebauung wird allgemein vermisst.

Die klare Trennung öffentlicher und privater Freiräume wird im Wesentlichen positiv gewertet, die nicht mögliche Durchwegung des komplett geschlossenen Blockes gleichwohl kontrovers diskutiert, dies auch im Hinblick auf die nicht sicher gestellten Flucht- und Rettungswege der zum Hof hin orientierten Wohnungen.

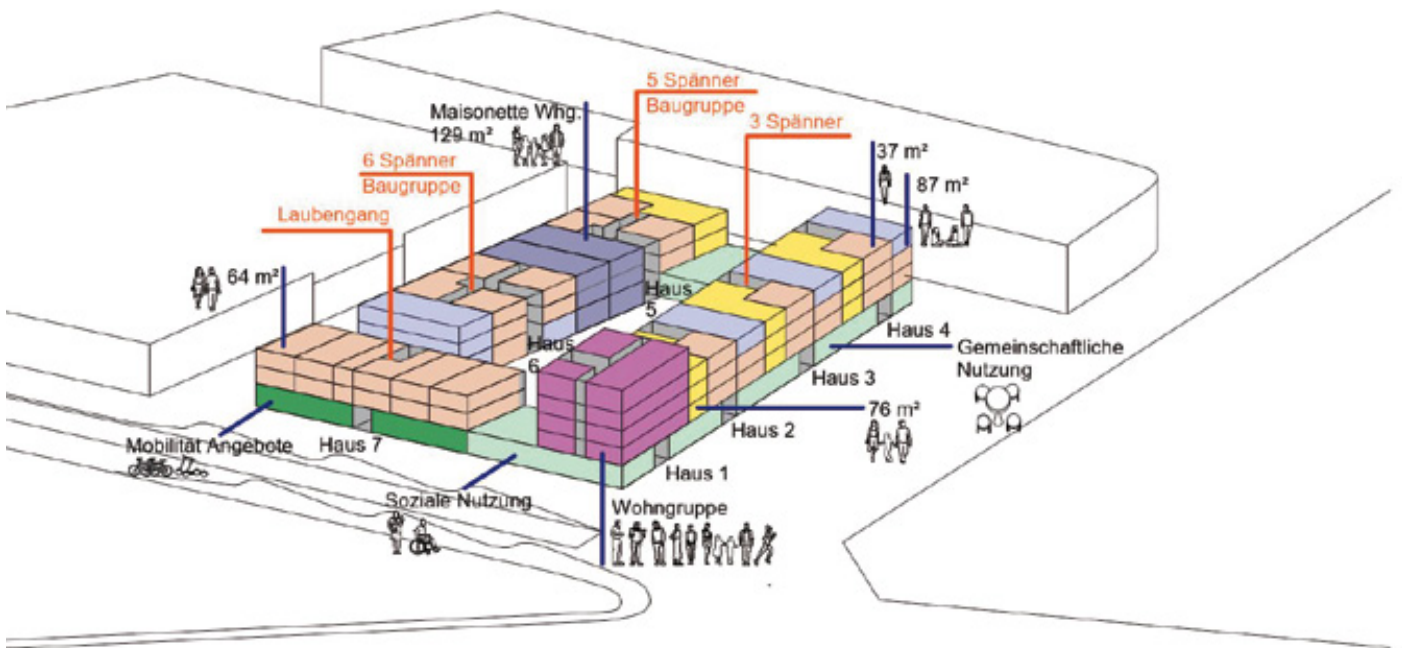
Typologisch weisen die Grundrisse durchaus brauchbare und erprobte Strukturen für Wohnungen unterschiedlicher Größen auf, vom Dreispänner über Laubengang-Erschließungen wird ein breites Angebot gemacht, das flexible Nutzungsmöglichkeiten erwarten lässt. Architektonisch zeigt die Arbeit eine gewisse strenge zeitgemäße Fassaden- und Dachgestaltung auf. Ein städtebaulicher Hochpunkt an der süd-/östlichen Ecke setzt einen richtigen Akzent. Gut wird der „Burghof“ („Eckhaus Am Röttgen/Alte Krefelder Straße) städtebaulich freigestellt und als Attraktionspunkt am südlichen Platzende schön inszeniert.

Die Fragen der Erschließung und der Unterbringung des ruhenden Verkehrs sind schlüssig gelöst, die Einfahrt in die Tiefgarage liegt richtig. Im Sinne eines zukunftsfähigen grün-blauen klimaresilienten Umgangs mit den Freiflächen sichert der nur in Teilen unterbaute Innenhofbereich ausreichend Platz für tiefwurzelnde erdgebundene Bäume und Grün. Auch das ergänzende Angebot eines Mobility Hubs im EG in unmittelbarer Nähe zum Busbahnhof scheint sinnvoll.

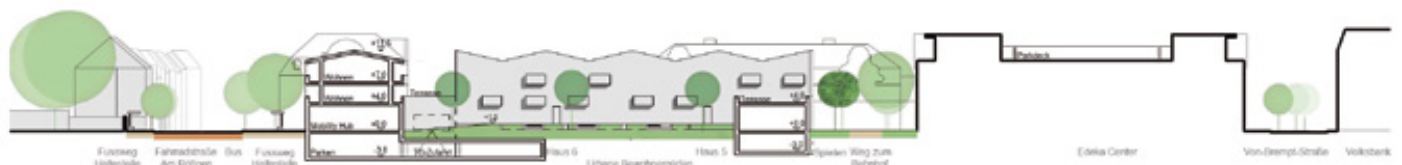
Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre klare städtebauliche Figur, die Angemessenheit ihrer Dichte und formalen Ausformulierung und durch die räumliche Qualität ihres Platzes.



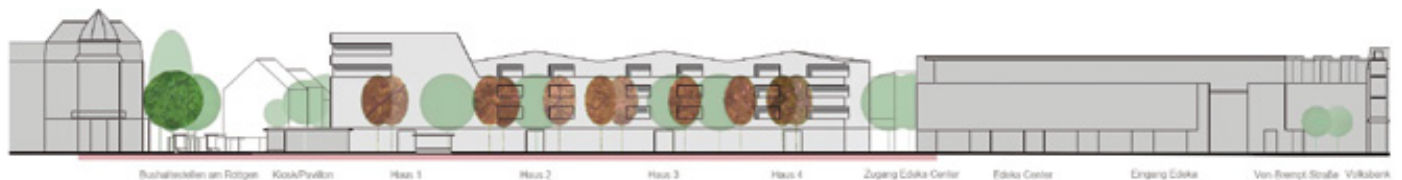
Klimaresiliente Urbanität



Das Soziale Quartier



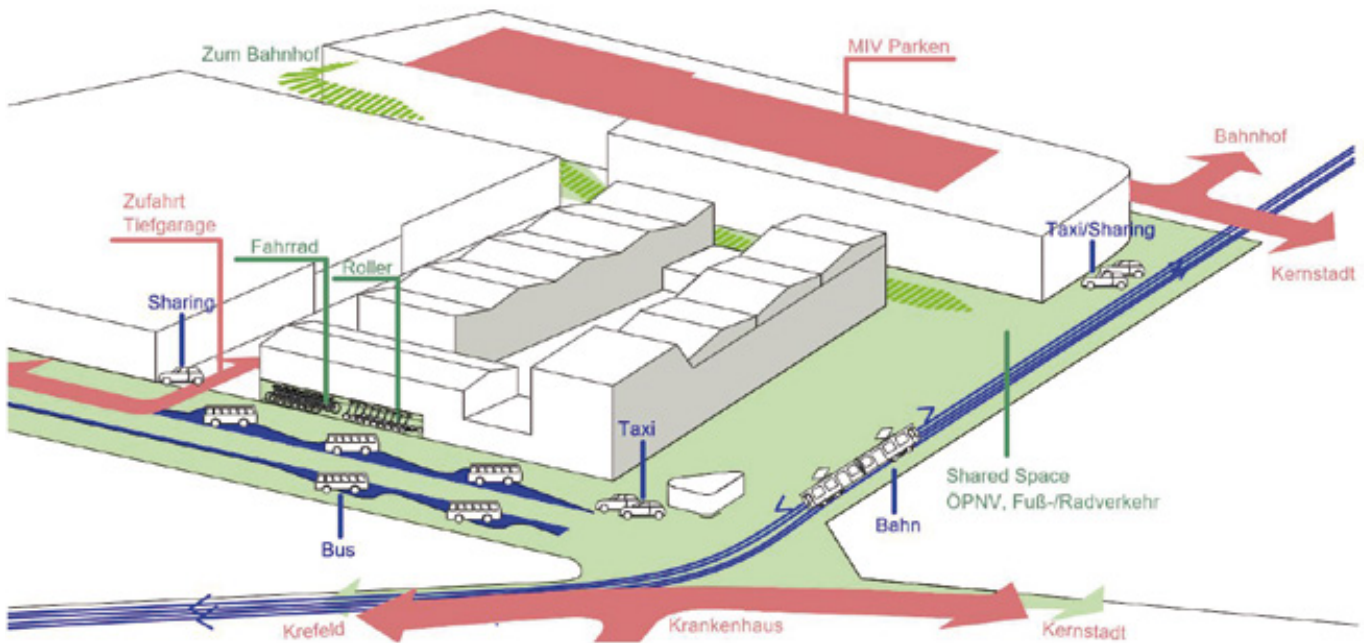
Längsschnitt



Ansicht Ost



Regelgeschoss



Mobilität im Wandel



Ansicht Süd



Querschnitt



3. PREIS

Kennzahl 296837 |
Tarnzahl 1019

Verfasser

Eckehard Wienstroer,
Architekt und Stadtplaner

WIENSTROER ARCHITEKTEN
STADTPLANER PartGmbB
Hammer Landstraße 1a |
41460 Neuss | DE
info@wienstroer-
architekten.de

Mitarbeiter:innen

Sara Llapushi |
Vilyana Marcheva

Die städtebauliche Leitidee der Verfasser

Der neue Platz „Am Röttgen“ wird das bebaute Gegenstück zum „Am Marktplatz“. Beide Plätze werden von den raumbesetzenden Fahrzeugen befreit und erhalten damit eine völlig neue Qualität, die sich perfekt ergänzen werden.

Am Röttgen erhalten wir den prägenden und unterschiedlich breiten Saum aus Platanen, welcher auch partiell ergänzt wird. Auch entwickeln wir das bestehende Kiosk, welches im Stadtteil schon lange Geschichte schreibt, als Teil der Baumrahmung. Ein Raum zum Flanieren und zum Aufenthalt bildet den zukünftigen Übergang zwischen den neu gestalteten und stark beruhigten Straßenräumen Wehrstraße, Am Röttgen und Kurfürstenstraße und der verdichteten und segmentiert geöffneten neuen Platzbebauung.

Die neue Bebauung begrenzt das Baufeld an den Rändern und zeichnet mit einem genügenden Abstand zu dem bestehenden Baumsaum den alten Platzraum nach. Die Gebäude sind gegliedert und respektieren die Proportionen der umgebenden Bebauung. Öffnungen zwischen den unterschiedlich langen Gebäuden lassen mit ihren Fugen Einblicke und Durchgänge in den gemeinschaftlichen Wohnhof zu.

Die Beurteilung der Jury

Die stadträumliche Qualität der Arbeit wird insbesondere durch die Besetzung der Platzränder mit 3- bis 4-geschossigen Stadthäusern erzeugt, die auf die Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung reagiert. Der Baumbestand wird in großen Teilen berücksichtigt, und ist eine Reminiszenz an den grünen Rand des Stadtplatzes, der im kollektiven Verständnis der Uerdinger verankert ist.

Die neu formulierten öffentlichen Räume reagieren auf die ihnen zugewiesenen Funktionen. Die etwas zurückversetzte und leicht aus der Flucht gedrehte Raumkante im Süden ermöglicht eine angemessene Platzsituation, die der neuen Bushaltestelle „Am Röttgen“ Qualität verleiht. Die angrenzenden Nutzungen, wie Café und Sharing-Point, sind im Erdgeschoss richtig angesiedelt.

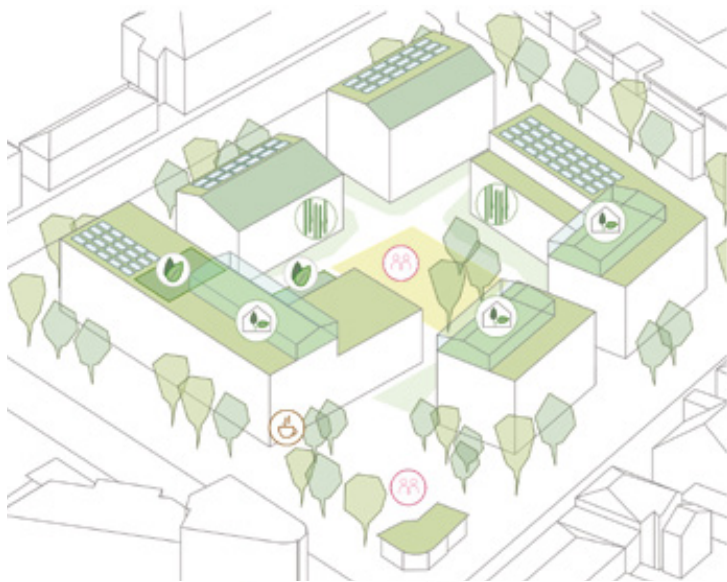
Diese langstreckte Platzfläche mündet in den kleinen Platz Ecke Am Röttgen / Kurfürstenstraße. Auch hier ist die vorgeschlagene Nutzung eines Quartierstreffs richtig angeordnet. Derart schafft der richtig verortete Platz mit kleinem Kiosk den Auftakt ins Quartier sowie eine Vernetzung mit dem öffentlichen Raum Alte Krefelder Straße und ebenso die Anbindung an den historischen Marktplatz.

Entlang der Kurfürstenstraße wird kein besonderes Angebot bezüglich der Wegebeziehung Richtung Edeka angeboten, sodass die Wegeverbindung vom Platz Am Röttgen aus Richtung Norden diffus erscheint. Der Fußgänger wird zwischen den Gebäuden in den Innenbereich der Bebauung geleitet, der jedoch eher den Charakter eines halböffentlichen Platzes zeigt. Die nicht eindeutige Unterscheidung zwischen öffentlichem, halböffentlichem und privatem Raum wird entsprechend als Mangel formuliert.

Der ausreichende Abstand der neuen Bebauung zur historischen Bebauung an der Wehrstraße ist positiv und schafft dort, insbesondere mit dem Baumbestand - eine hohe (Wohn-) Qualität. Die Fläche zum Edeka-Markt hin wird als Verkehrsfläche für Radfahrer, Fußgänger und Rettungsfahrzeuge mit Grünflächen aufgewertet, jedoch nicht mit weiteren Nutzungen bespielt.

Kritisch wird die Arbeit bewertet, da die Gebäudestellungen und hohen Giebelfassaden zum kleinen Platz hin wenig Raumqualität ermöglichen. Selbst wenn in den Erdgeschosszonen öffentliche bzw. halböffentliche Nutzungen angeboten werden, sollten die Raumkanten bzw. die Fassaden, ebenso die Dachgestaltung, deutlicher auf die Platzsituation reagieren. Die Dachformen bzw. Fassaden sind noch weiter auszuformulieren und im Maßstab an die Platzsituation anzupassen.

Insgesamt wird der Entwurf durch seine gute Vernetzung mit dem Umfeld sowie durch die Maßstäblichkeit und Durchlässigkeit gewürdigt.



- Fassadenbegrünung
- SharingPoint
- Gewächshaus
- Treffpunkt
- Nachbarschaft
- Urban Gardening
- Café
- Markt



- Privat Garten
- Spielbereich
- Öffentlich Garten
- Urban Gardening
- Marktfläche -2000 m²

Grün & Markt Konzept



Platz

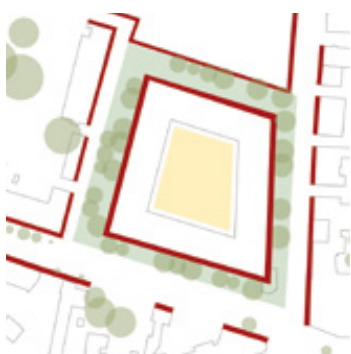


Integration Volumen & Grün



Erschließung

- Fußweg
- Fahrradparken
- Eingang
- Tiefgarage Ein-&Ausfahrt
- OPNV - Haltestelle
- Shared Space



Volumen



Leitidee



Rettungsweg Konzept

- 1. RW und 2. RW durch 2 bauliche Rettungswege / Schachteltreppe
- Zufahrt Feuerwehr
- Steckleiter

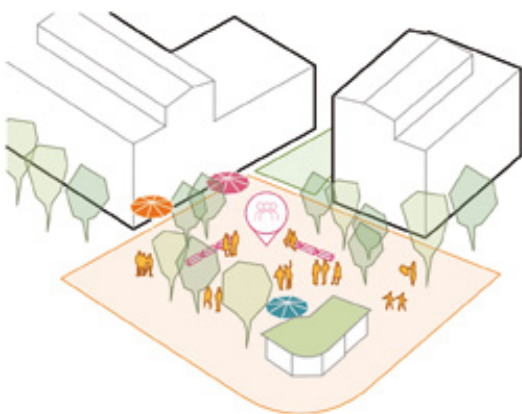


Querschnitt

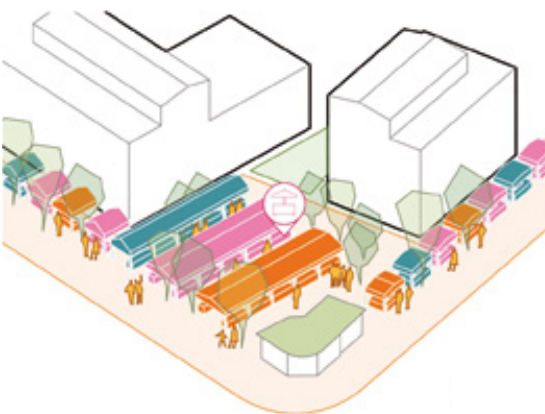
PRIVAT HOF



Regelgrundriss



Platznutzung – Platz



Platznutzung – Markt

EG

Baugruppe

2 Zi. germ. Raum

Stadthäuser

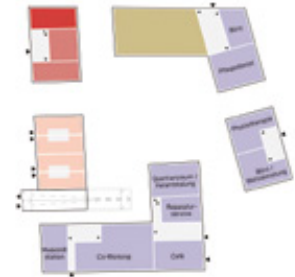
Tagespflege

ca. 284 m²

Gewerbemischung

2WE

4WE



1. OG

Baugruppe

4 Zi. bis 99m²

Freifinanzierte Wohnungen

2 Zi. 3 Zi.

Stadthäuser

Gruppenwohnungen

6 pers. 3 pers.

Geförderte Wohnung

2 Zi. 3 Zi. 4 Zi.

2WE

3WE

7 App.

7 WE



2. OG

Baugruppe

4 Zi. bis 99m²

freifinanzierte Wohnungen

4 Zi. bis 99m²

Stadthäuser

Gruppenwohnungen

6 pers. 3 pers.

Geförderte Wohnung

2 Zi. 3 Zi. 4 Zi.

2WE

2WE

7 App.

7 WE



3. OG

Baugruppe

4 Zi. bis 99m²

Freifinanzierte Wohnungen

2 Zi. 4 Zi. bis 99m²

Pflege Wohnung

2 Zi. 3 Zi.

Geförderte Wohnung

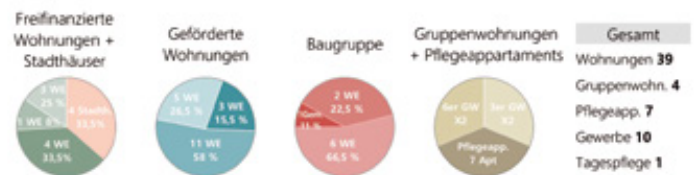
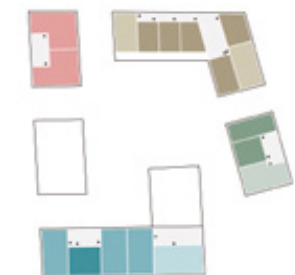
2 Zi. 3 Zi. 4 Zi.

2WE

3WE

7 App.

5 WE



Wohnung Mix



Längsschnitt

TEILNEHMER

Kennzahl 523681 |
Tarnzahl 1012

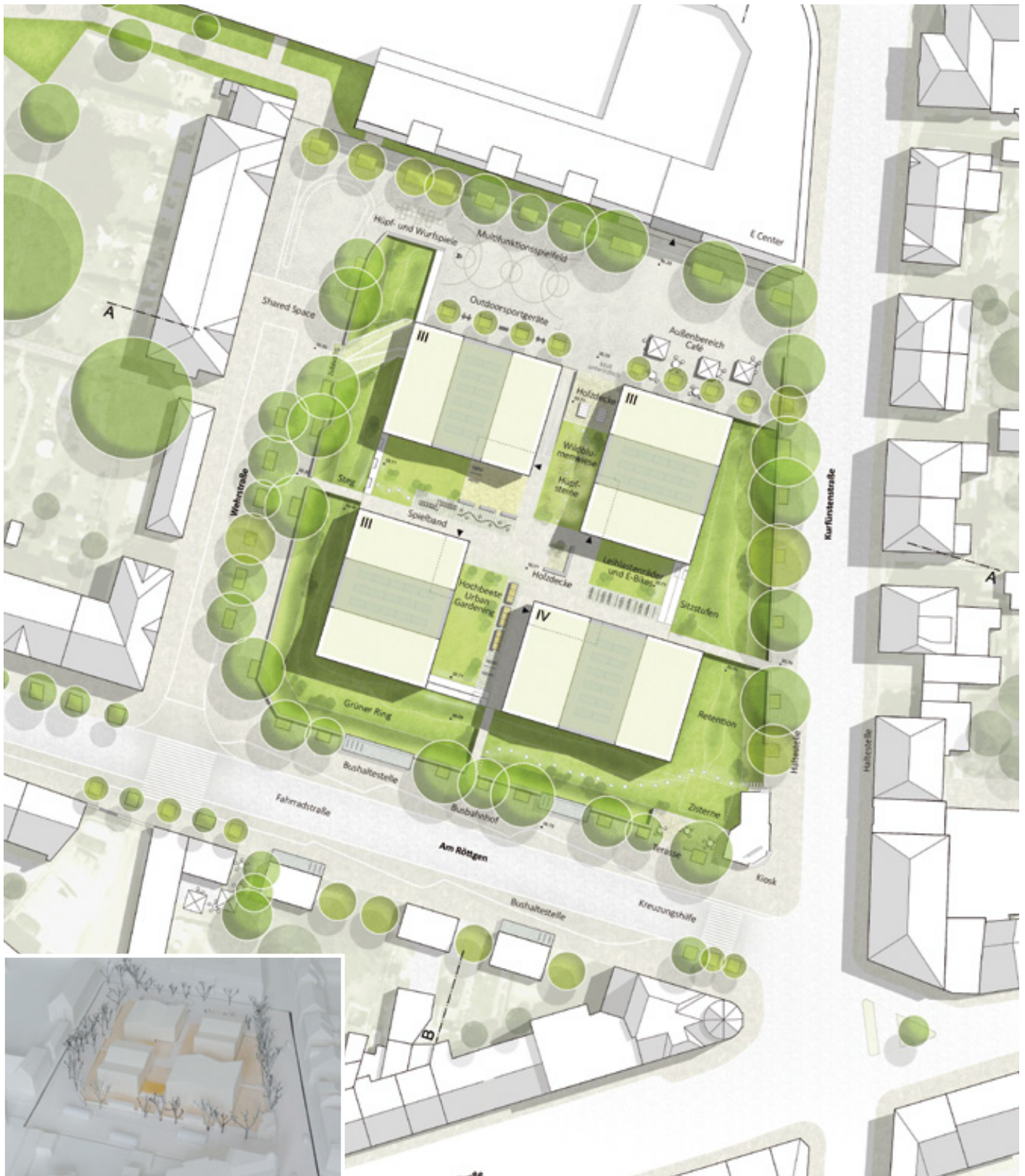
Verfasser

Christian Moczala,
Stadtplaner

Mitarbeiter:innen

Juliane Kopperschmidt | Anna Steube |
Malin Schulz | Shano Ardalany

B.A.S. Kopperschmidt + Moczala GmbH
Lehnertweg 13 | 44225 | Dortmund | DE
c.moczala@bas-architekten.de



TEILNEHMER

Kennzahl 240215 |
Tarnzahl 1014

Verfasserin

Marina Mather, Architektin und
Stadtplanerin

Mitarbeiter:innen

Thea Bonatz

MM.Werk

Alliiertenstraße 1 / 27 | 1020 Wien | AT
office@marinamather.com



TEILNEHMER

Kennzahl 164413 |
Tarnzahl 1015

Verfasser

Michael Gebhard, Architekt und Stadtplaner

Mitarbeiter:innen

Lisa Wunder

Morpho-Logic Architektur und Stadtplanung PartG mbB
Schleißheimer Straße 25 | 80333 München | DE
studio@morpho-logic.de



TEILNEHMER

Kennzahl 255324 |
Tarnzahl 1016

Verfasser

Ingo Siegmund, Stadtplaner

Mitarbeiter:innen

Carlos Zenia | Ingrid Betthäuser

Konermann Siegmund Architekten
Mühlenstraße 66 | 23552 Lübeck | DE
konermann@konermannsiegmund.de



TEILNEHMER

Kennzahl 322401 |
Tarnzahl 1017

Verfasser

Albert Wimmer,
Architekt DI Dipl. TP

Albert Wimmer ZT GmbH
Flachgasse 53 | 1150 Wien | AT
office@awimmer.at

Mitarbeiter:innen

Arch. DI Michael Frischauf | Ada Curcic, BSc |
DI Amila Smaljovic | DI BA Julia Radecke

Fachberater

Knollconsult Umweltplanung ZT-GmbH, Ingenieurkonsulent
für Landschaftsplanung und Landschaftspflege, Wien AT



TEILNEHMER

Kennzahl 236034 |
Tarnzahl 1018

Verfasser

Karl Richter, Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner

Mitarbeiter:innen

Yingbo Sun

Karl Richter Architekten BDA

Lange Straße 31 | 60311 Frankfurt am Main | DE
mail@kra.de



TEILNEHMER

Kennzahl 486972 |
Tarnzahl 1020

Verfasser

Prof. (em.) Franz Pesch,
Stadtplaner AKNW, Architekt AKBW

Pesch Partner

Architektur Stadtplanung GmbH
Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund | DE
info@pesch-partner.de

Mitarbeiter:innen

Jan Oliver Dröge-Rothaar | Cara Müller |
Isabel Raßfeld | Tim Krüger

Fachberater

Thomas Förster Modellbau, Dortmund



NACHWORT UND AUSBLICK

Nach dem Abschluss des Wettbewerbs wird die Stadt Krefeld Verhandlungen mit dem ersten Preisträger über die weitere Beauftragung aufnehmen. Geplant ist die weitere Konkretisierung des Entwurfs zu einem Städtebaulichen Rahmenplan.

Dabei werden die Anregungen des Preisgerichts Berücksichtigung finden:

Im Entwurf des 1. Preisträgers bedarf es einer weiteren Qualifizierung des nordöstlichen Solitärgebäudes im Hinblick auf die Gestaltung der Giebel und Etablierung einer lebendigen Erdgeschossnutzung.

Die vorgesehene überwiegend 3- bis 4-geschossige Bebauung könnte an städtebaulich prägenden Stellen durchaus um 1 Geschoss erhöht werden.

Die Qualifizierung der Freiflächen sollte – unter Einbeziehung der Haltestellenbereiche – in einem separaten, konkurrierenden Planungsprozess erfolgen.

Die städtebauliche Qualifizierung der Südseite der Straße Am Röttgen vis à vis der neuen Bebauung sollte weiter vorangetrieben werden.

Ansprechpartnerin:

Monika Timmermann

Der Oberbürgermeister
Stadt- und Verkehrsplanung
Sachgebietsleiterin Bauleitplanung
47792 Krefeld
Telefon: +49-(0)2151- 86-3776
Fax: +49-(0)2151- 86-3754
E-Mail: monika.timmermann@krefeld.de



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld
Der Oberbürgermeister
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld
vertreten durch
Fachbereich 61 Stadt- und Verkehrsplanung

www.krefeld.de